

Ablass für sechs Euro

Die 7. Art Karlsruhe: Keine Spitzenwerke - aber ein solides Angebot mit viel junger Kunst

Die Art Karlsruhe hat an Profil gewonnen und betreibt weiterhin Basisarbeit: Günstiger als mit einer „Ablasszeichnung“ von Dorothea Schulz zum Preis von sechs Euro ist Kunst heute kaum zu haben. Je mehr Sünder dich bis morgen freikaufen und ihren Obolus in die Spendenbox werfen, desto werthaltiger wird sie Installation „Ablasshandel“ 8500 Euro soll sie kosten, und ihr neuer Besitzer darf künftig selbst Ablasshandel mit den Zeichnungen der Künstlerin betreiben. Ihr Stuttgarter Galerist Michael Sturm ist allerdings mit gemischten Gefühlen zur 7. Art Karlsruhe gereist. Die Zeiten für Gegenwartskunst, sagt er, seien denkbar schlecht.

Die Art Karlsruhe ist mit 208 Ausstellern der demokratische „Gegenentwurf zum closed Job der elitären Kunstmesse; Spitzenpreise werden hier nicht notiert. „Wer bei uns kauft“, sagt ihr Kurator Ewald Karl Schrade, ist nicht an Anteilsscheinen und Gewinnmaximierung interessiert“. Im Angebot ist vor allem junge Kunst die, weniger als 10 000 Euro kostet. Als Messe fürs Mittelmaß wird die Art Karlsruhe gern bezeichnet, weil

es hier nichts von Damien Hirst oder Neo Rauch gibt. Vereinzelt findet man Arbeiten von Jonathan Messe, übermalte Porträtfotografien zu 1200 Euro. Die Berliner Galerie Schultz präsentiert Cornelia Schleime: „Alte Zicke“ oder „Dummes Schaf“, ein appetitliches Pin-up-Girl mit lockigem Schafskopf (37 000. Euro). 85000 Euro kostet bei Schultz der „Rollschicht-Künstler bei der Arbeit“ (2006) von Norbert Bisky.

Bummelnder Bund

Hauptthema ist die Aneignung von Welt im Zeitalter technischer Manipulierbarkeit: Georg Küttinger montiert, seine Fotografien am Computer zu. Magischen Landschaften, effektiv leuchten die ‚ligurischen Olivenbäume, für 5800 Euro bei der Kölner Art Galerie 7. Doo-Hyoun Kwon, den Aka Space aus Seoul präsentiert, malt uniforme Seestücke von fader Schönheit. In der klassischen Moderne findet sich Qualität: bei der Galerie Schlichtenmaier aus Grafenau oder beim Düsseldorfer Rainer Michael Ludorff. Doch insgesamt spielen abgesicher-

te Positionen eine untergeordnete Rolle bei erschwinglicher Kunst.

Provinziell ist die Art Karlsruhe längst nicht mehr, immerhin bummelt die Ankaufkommission, des Bundes durch die Gänge. Allerdings reist sogar manche asiatische Galerie mit Marginalen Werken an Eigene Sektionen sind der Kunst aus Südafrika und jungen Galerien aus Berlin gewidmet. Weil Videokunst bisher fehlte, präsentierten Carola und Günther Ketterer-Ertle dort ihre Kollektion, darunter Pia Maria Martins animierte Stillleben mit zuckenden Krebsen und nickenden Totenköpfen.

Unter, den 36 Neuzugängen kann der engagierte Messemacher Schrade immerhin Michael Werner (Köln / New York) verzeichnen, der schon in den ersten Stunden gut verkaufte. Wobei Geld nicht alles ist, wie Patrick Mimran meint, der der Messe mit einem großen Transparent ein Motte liefert, das treffender nicht sein könnte; „A good piece of art is the one you still love when it's worth nothing“.

ADRIENNE BRAUN

Bis 7. März. www.art-karlsruhe.de